

ARCHITEKTUR UND INNENARCHITEKTUR

BAUKOMMISSION

# Auf den Schatz des Hauses gebaut

Schon beim ersten Besuch im Dezember 1998 waren die neuen Gestalter vom Potenzial und Ambiente des Casinos begeistert. Unter ihrer Regie wurde daraus eine Komposition aus Theater, Restaurant und Sälen.

■ ERNST ZOLLINGER, JASMIN GRECO  
JOSEPH SMOLENICKY

Leider wurden beim Umbau nach dem Brand von 1934 die architektonischen Qualitäten und der Innenausbau einiger Räume arg in Mitleidenschaft gezogen. So galt es vor allem im Eingangsbereich die störenden WC-Anlagen und die Garderobe zu entfernen. Damit ist die Dreiteiligkeit der Fassade im grosszügigen Foyer wieder spürbar. Der direkte Zugang zu Restaurant und Theater kann so zum Erlebnis werden. Die Erschliessung der Theatergalerie über Nebenräume musste korrigiert werden. Um den Warentransport im Gebäude zu optimieren, wurden mehr Warenaufzüge eingebaut, ohne die denkmalgeschützten Strukturen zu zerstören. Die Haustechnik, die Kücheneinbauten und die Bühneneinrichtungen mussten ersetzt werden. Dabei galt es, mit der geforderten Technik das Ambiente nicht zu zerstören.

## Der inszenierte Blick

Das Casinotheater hat eine bewegte Geschichte hinter sich. 1863 als städtisches Gemeinschaftshaus konzipiert, war es schon immer ein Ort der unterschiedlichsten Nutzungen und Schauplatz vieler origineller Episoden. Lesegesellschaft, Musikkollegium, Kunstverein, Maskenbälle und die verschiedenen Pächter der Wirtsstube haben über die Jahre die Atmosphäre der Räume geprägt. Diese Vielfalt der Geschichten ist der eigentliche Reichtum des Hauses. An diesem Prinzip orientiert sich die architektonische Konzeption für den Innenausbau. In seinem atmosphärischen Ausdruck soll das Haus eine grosse Vielfalt an Erlebnissen ermöglichen und dabei dienlicher Hintergrund für die verschiedensten Benutzer und Nutzungen werden. In dieser Ordnung sind alle Räume Teil eines Ganzen und definieren so das Casino als kulturelle Institution.

Im Sinne der architektonischen Neukonzeption der gesamten Liegenschaft wurden die vorhandenen architektonischen Motive neu interpretiert, überarbeitet und aktualisiert. Dadurch wird der faszinierenden, aber angestaubten Vergangenheit des Hauses eine spannungsvolle Gegenwart eingehaucht. Die Architektur erzählt räumliche und stilistische Geschichten, die im Gesamtzusammenhang des Casinotheaters natürlich erscheinen. Die Architektur verwischt so die Grenzen zwischen erlebten und vielleicht nur erdachten Szenen. Bei dieser selbstverständlichen Integration des Neuen wurden die meisten Möbel,



Zwei gastronomische Gesichter im Casino: Im hinteren, ruhigeren Teil des Raumes (l.) das Restaurant – vorne Bar und Café.

Lampen und Wandverkleidungen eigens für dieses Projekt entworfen und hergestellt. Die räumliche Struktur ist durch inszenierte Blicke in suggestiven, mehrschichtigen Raumbildern entwickelt. Präzis ausgesuchte gerahmte Bildausschnitte leiten den Besucher durchs Haus und geben die Bühne frei für das Nebeneinander und die Durchdringung unterschiedlichster Szenarien. Der Besucher ist Betrachter und willkommener Teil der Inszenierung zugleich.

## Das Foyer

Die Eingangshalle ist der funktionale und räumliche Drehpunkt des Projektes. Als zentrales Element verbindet sie die verschiedenen Räume des Casinos sowohl vertikal als auch horizontal. Das Hauptmotiv dieses Raumes und gleichzeitig Mittel seiner Inszenierung ist der gerahmte Blick auf verschiedene räumliche Bilder. Aus dem gedämpften Licht des Foyers tauchen in den Durchblicken durch die dunklen mit speckiger Ölfarbe gestrichenen Holzrahmen an den Wänden andere prägnante farbige Szenen und Welten auf. Die Bilder zeigen die Gleichzeitigkeit verschiedener Ereignisse in Räumen mit differenzierter Stimmung, Lichtdramaturgie und stilistischer Gestaltung.

## Das Restaurant

Diese Strategie formuliert einen wichtigen Aspekt der Institution «Casino»: Das Nebeneinander verschiedener Momente und Nutzungen und Atmosphären. Spektakel im Theatersaal, Treffpunkt, Information und Pause in der Eingangshalle, Essen, Café und Bar im Restaurant, inszenierter Aufgang zu den oberen Sälen. Ausschlaggebend für die

stilistische Formulierung des Restaurants war die teilweise vorhandene Täferung aus den 30er Jahren, historisierend, aber gleichzeitig einfach und modern. So entsteht ganz selbstverständlich ein Ort für ein zeitgenössisches Restaurant und einer neuen Bar. Die Täferung wird in einem hellen Ocker gestrichen, eine warme Raumfarbe, die bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen sowohl tagsüber wie auch am Abend überzeugt.

Das Casinorestaurant erhält durch das ungewöhnliche, augenfällige Orange der speziell entworfenen Möblierung eine neue, aktuelle Identität. Die Tischordnung zioniert den Raum in verschiedene Bereiche. So wird der etwas intime und ruhigere hintere Teil zum Restaurant, der vordere zur Bar und Café. Dabei bleibt die Grosszügigkeit des Raumes erhalten. Die Wahl der Möblierung und der Gedecke, wie zum Beispiel weisse Tischtücher, verweist stimmig auf die verschiedenen Funktionen und ihre Zonierung.

## Bar und Lounge

Der getäferte Barkörper im Restaurant definiert, auf drei Seiten in den Raum ragend, den Bar- und Cafébereich. Die U-förmige Bar ermöglicht dem Besucher das kurzweilige Schauen in verschiedenste Richtungen. Zugleich kommuniziert ein grosses, versenkbares Panoramafenster zwischen Restaurant und Foyer. Die Bar und seine Besucher stehen so gleichzeitig im Mittelpunkt verschiedener Szenarien. Die Bar entwickelt sich über das Fenster im Foyer weiter und gibt der zentralen Halle so eine zusätzliche atmosphärische Dimension. Durch zwei nachträglich eingeführte Stützen entsteht eine ordnende Mitte.



Bild: Andreas Wolfensberger

Die vier Stützen werden gleichzeitig sowohl als Tisch- wie auch als Leuchtkörper inszeniert. In den intimeren Nischen rechts und links des Einganges lädt die Lounge mit kleinen Bistrotischen, Ledersesseln und Hockern zum Verweilen bei Frühstück oder Apéro ein.

## Das Theater und die Säle

Das Theater behält im grossen Ganzen seine stilistische Gewachsenheit als Mischform aus Motiven des 19. Jahrhunderts und späteren Eingriffen. Die intensive Farbgebung ist die wahre neue Dimension des Saales. Sie ist eine direkte Reaktion auf die Verschiebung der Nutzung des klassischen Theaters zum Comedy- und Variététheater mit einer leicht frivolen und heiteren Atmosphäre. Die notwendige technische Aufrüstung hält sich formal zurück und wird so möglichst selbstverständlich integriert. Die dramaturgische Inszenierung, hinter jeder Türe eine andere überraschende atmosphärische Welt entdecken zu können, wird in den oberen Sälen analog zum Erdgeschoss weitergeführt. In diesem Sinne wird auch hier die eigene, unverwechselbare, besondere Geschichte von jedem Saal mit grossem Respekt und professioneller Neugierde thematisiert.

Nach nur 14 Monaten Bauzeit dürfen wir heute den Auftraggebern ein umgebautes und sorgfältig saniertes Gebäude übergeben. Trotz formal und technisch anspruchsvollen Randbedingungen und vielen Überraschungen können wir den Kostenvoranschlag von 13,5 Millionen Franken genau einhalten.

Ernst Zollinger, Jasmin Greco und Joseph Smolenicky waren für Architektur und Inneneinrichtung zuständig.

## Eine farbige Bühne bauen

■ von OTMAR MICHAEL GNÄDINGER

Das Casinotheater konzipieren und mit einem vielfältigen Angebot der Öffentlichkeit übergeben, war für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung. Der Anspruch auf eine stimmungsvolle Atmosphäre, genügend Raum für Gestaltung sowie der Wunsch nach einem bunten Mit- und Nebeneinander erzeugten ein Spannungsfeld, das ich als Präsident der Baukommission und damit als Vertreter der Bauherrschaft bereichernd erlebte. In der Aufgabenstellung und Zielsetzung waren die Erwartungen der Künstler an ein eigenes Haus formuliert, ebenso die Anliegen des Gastrobetriebes, der das Casinotheater langfristig tragen soll. Es galt ein gutes Ambiente zu schaffen, ein stimmiges Haus zu bauen, einen Treffpunkt zu ermöglichen. Hinter diesen Visionen stand ein enger Kostenrahmen, den es strikt einzuhalten galt. In diesem Entstehungsprozess kamen das Gesamtprojekt des Architekten Ernst Zollinger und die Wettbewerbsvorschläge der Innenarchitekten Jasmin Greco und Joseph Smolenicky zusammen.

Die Arbeit in diesem Netzwerk von Gestaltern, Benutzern und Investoren gedieh wunderbar, kam voran und war von einer positiven Kommunikationskultur geprägt. Meine Wertschätzung geht an alle Beteiligten, die kreativ und miteinander wirkten. Mein Dank gilt den Bewilligungsbehörden Winterthur, dem Architekten Ernst Zollinger, den Innenarchitekten Jasmin Greco und Joseph Smolenicky, allen Planern und Handwerkern sowie den Kollegen im Verwaltungsrat und der Baukommission. Ich freue mich auf das Casinotheater. Ich bin gespannt auf eine lebendige und tragfähige Bühne für Austausch, Kultur und Kunst.

Otmar Michael Gnädinger ist Präsident der Baukommission.

## CASINO IN KÜRZE

Restaurant mit Gartenterrasse: je 80 Plätze. Bar-Lounge und Foyer: bis zu 100 Plätze. Theater: 381 Plätze. Bankett- und Konferenzsaal 1. Obergeschoss: 100 Plätze, unterteilbar in Sitzungszimmer 20 Plätze. Saal 2. Obergeschoss: 400 Plätze Bankett, 560 Plätze Theater mit variabler Bühne und kleinem Saal mit Bar. Öffnungszeiten: Sonntag bis Donnerstag 11 bis 01 Uhr, Freitag und Samstag 11 bis 02 Uhr. Budget Jahresumsatz total: 7 Millionen Franken. Budget Jahresumsatz Gastronomie: 4,2 Millionen Franken. Geschätzte Theaterbesucher pro Jahr: 60 000. Investitionen: 14 Millionen Franken. Direktor Theater: Andrej Togni. Direktor Gastronomie: Thomas Keel. Anzahl Mitarbeiter: 40. Reservationen Theater: 052 260 58 58. Reservationen Restaurant: 052 260 58 88. Direktwahl Anlässe und Events: 052 260 58 92 (Tamara Cortese).

ANFÄNGE UND DEFINITIVE REALISIERUNG DES CASINOPROJEKTES

# Projektstruktur und Finanzierung des Casinotheaters

■ von WALTER PETER  
und MARTIN VOLKART

In der Startphase gründeten Künstler und Initianten den «Verein Casino Winterthur» als vorläufigen Projektträger. Dessen Vorstand (Patrick Frey, Präsident, Viktor Giacobbo, Rolf Corver, Ueli Hack, Ernst Zollinger) zog für die Planung und Realisierung weitere Fachleute bei (Marc Bürge, Ueli Diener, Otmar Gnädinger, Walter Peter, Martin Volkart) und bildete mit diesen eine Grundlagungskommission, welche die Projektverantwortung übernahm.

Für die Planungs- und Ausführungsphase wurde das Projekt in Teilprojekte wie Bau, Theater, Gastronomie/Events und Finanzen/Administration strukturiert.

Für diese Bereiche erarbeiteten Arbeitsgruppen die Konzepte, Budgets und Planungsvorgaben. Die Koordination erfolgte durch eine Gesamtprojektleitung. Für die nun folgende Betriebsphase gelten folgende Strukturen: Trägerin des Betriebs ist die Casino Theater AG Winterthur. Diese verfügt über ein Aktienkapital von 800 000 Franken; diese Aktien werden von Künstlern und Projektinitianten gehalten. Der Verwaltungsrat setzt sich zusammen aus Viktor Giacobbo (Präsident), Marc Bürge (Delegierter) und Walter Peter. Andrej Togni (Direktor Theater) und Thomas Keel (Direktor Gastronomie/Events) bilden die Geschäftsleitung; sie werden in der Programmgestaltung durch den künstlerischen Beirat (Delegierter: Rolf Corver)

unterstützt. Die Liegenschaft steht im Eigentum der Casino Immobilien AG Winterthur (Verwaltungsrat: Patrick Frey, Präsident, Ueli Diener, Otmar Gnädinger). Mit der Casino Theater AG besteht ein Mietvertrag; die Mieterin hat einen mindestens kostendeckenden Mietzins zu zahlen. An der Casino Immobilien AG sind nebst den Künstlern und Projektinitianten auch zahlreiche Privatpersonen und Firmen als Förderaktionäre beteiligt.

Der Betrieb des Casinotheaters wird von der öffentlichen Hand nicht subventioniert. Die Aufwendungen müssen durch die Einnahmen aus dem Betrieb gedeckt werden. Dazu kommen als wichtige Ergänzung die Erträge aus den sechs Sponsoringverträgen. Um die Auf-

wendungen für Kapitalzinsen tief zu halten, wurde die Grenze der Verschuldung mit verzinslichem Fremdkapital auf höchstens 50 Prozent angesetzt. Es wurde eine erste Hypothek von 5,5 Mio. Franken aufgenommen. Weiter hat die Stadt Winterthur ein zinsloses Darlehen von zwei Millionen gewährt mit der Auflage, dass ein nicht subventionierter Kulturbetrieb von überkommener Bedeutung geführt wird. Teilweise namhafte Zuwendungen von Donatoren haben ebenfalls zur Finanzierung beigetragen. Das eigentliche Aktienkapital wurde von bisher 211 Aktionären aufgebracht. Auf Grund der erfreulichen Entwicklung und der laufend eingehenden Aktienzeichnungen wird die Casino Immobilien AG ihr Kapital demnächst auf mindestens

5,2 Mio. Franken erhöhen. Weitere Aktionäre sind willkommen – nicht nur zur angestrebten Verstärkung der Eigenkapitalbasis, sondern ebenso zur Verankerung des Casinotheaters bei einem breiten Kreis von Freunden und Sympathisanten. Die Mindestlimite für Aktionäre ist auf 10 000 Franken festgelegt. Zudem wurde ein «Club Casinotheater» gegründet, der unter anderem die Finanzierung von Eigenproduktionen im Casinotheater ermöglichen soll (Jahresbeitrag für natürliche Personen 100 Fr., für Firmen 500 Fr., für Gönner 1000 Fr.). Das Casinotheater bietet Aktionären und Clubmitgliedern Sonderleistungen an.

Martin Volkart und Walter Peter sind Mitglieder der Projektleitung.